

**Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Sonderpädagogischen
Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ L)
zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2018/2019**

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2017)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2017)

**Antrag der Stadt/Gemeinde Universitätsstadt Tübingen
auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule**
 **Grundstufe eines Sonderpädagogischen Bildungs- und
Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt Lernen**
- in verbindlicher Form**
 in Wahlform

Schulname	Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost
Dienststellenummer	04144678
Schulart	GS <input checked="" type="checkbox"/> SBBZ L <input type="checkbox"/> GMS <input type="checkbox"/>
Straße	Weißdornweg 22
PLZ/Ort	72076 Tübingen
Landkreis/Stadtkreis	Tübingen
Telefon	07071 - 2043631
Fax	07071 - 3659
E-Mail	rektorat@gswiwo-tuebingen.de
Schulleitung	Lysia Prakash
Schulträger	Universitätsstadt Tübingen
Straße/ Hausnummer	Am Markt 1
PLZ/ Ort	72070 Tübingen
Schulträgerkonto	IBAN wird nachgereicht BIC wird nachgereicht

Ansprechpartner beim Schulträger bzgl. Konto **Olaf Backes**

Telefon 07071 - 2041459

E-Mail **olaf.backes@tuebingen.de**

ggf. weitere beteiligte Kommunen

Staatliches Schulamt **Schulamt Tübingen, Uhlandstr. 15, 72072 Tübingen**

Regierungspräsidium **Tübingen**

Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für Grundschulen und Grundstufe der SBBZ L

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der verbindlichen Form	
a) Wahlform für die Klassen 1-4	<input checked="" type="checkbox"/>	a) verbindliche Form für die Klassen 1-4 (alle Schüler und Schülerinnen der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input type="checkbox"/>
b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>	b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>	c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		d) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>

b) Wochentage und Zeitrahmen:

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
drei Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	1

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe des SBBZ L	
vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

c) Prognose der teilnehmenden Klassen, Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau):

(Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigelegt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- An Grundstufen der SBBZ L muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- Die GTS-Gruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztagschüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es besteht Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schüler/-innen an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen am GTS-Betrieb	Anzahl der geplanten Gruppen
1	70	55	
2	70	50	
3	50	25	
4	70	45	
Σ 1-4	260	175	7

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:

25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schüler zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).

Die Gruppengröße an Grundstufen der SBBZ L ist bei 12 Schülerinnen und Schüler anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (12 Schüler eine Gruppe, 16 Schüler zwei Gruppen, 28 Schüler 3 Gruppen, usw.).

d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich nach dem unter b) gewählten Zeitmodell und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9	X	7	=	63
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				

e) gegebenenfalls: die Schule ist im Verbund mit einer

- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

f) gegebenenfalls: Monetarisierung

Bis zu 50 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2018/19 die Monetarisierung von 13 Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Wenn 10 oder mehr Lehrerwochenstunden monetarisiert werden:

Soll von diesen eine Lehrerwochenstunde für Koordinierungsaufgaben entnommen werden?

- ja*)
- nein

(*) Dies ist nur möglich bei einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS.

Diese Stunde kann entweder zur Bezahlung Dritter für Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder der Schulleiter nimmt diese als Entlastungsstunde. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für den Schulleiter oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.)

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost liegt in der Nordstadt Tübingens, einem vor 40 Jahren neu entwickelten Stadtteil der Universitätsstadt Tübingen.

Dieser Stadtteil WHO ist das Ergebnis städteplanerischer Überlegungen aus den 60er Jahren. In (mittlerweile) klassischer Art als Trabantenstadt geplant, unterscheidet sich WHO als ein Entwurf „vom Reißbrett“ stark von den Altstadtgebieten oder anderen „gewachsenen“ Neubaugebieten des Stadtgebietes Tübingen. Dem Generalplan folgend gab es, dem Zeitgeist entsprechend, eine zentrale, aufgelockerte Bebauung mit Hochhäusern mit bis zu 14 Stockwerken. Um diesen zentralen Kern herum gruppieren sich konzentrisch Mehrfamilienhäuser mit deutlich weniger Stockwerken. Daran anschließend gruppieren sich Bebauungen mit Ein- und Zweifamilienhäusern. Aufgrund seiner Entfernung und Lage (auf dem Berg) vom Stadtzentrum, welches auch aufgrund seiner räumlich begrenzten Entwicklungsmöglichkeiten und hinsichtlich der Infrastruktur gar nicht in der Lage gewesen wäre, einen derart großen neuen Stadtteil zu versorgen, wurde WHO von vornherein mit allen notwendigen strukturellen Einrichtungen wie Kindergarten, Schule (Schulzentrum), Einkaufszentrum und Freizeiteinrichtungen ausgestattet.

Die baulichen Gegebenheiten zu erwähnen ist deshalb von Bedeutung, da in den unterschiedlichen Baubereichen auch von ihrer sozialen Herkunft sehr unterschiedliche Bewohner leben. Neben Akademikerfamilien leben hier auch viele sozial schwache Familien und viele allein erziehende Väter und Mütter. Bildungsnähe und Bildungsferne sind in gleichem Ausmaß vertreten. Der Bildungsanspruch ist bei den Eltern sehr hoch. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Bewohner war und ist zudem Empfänger von Transferleistungen. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass ein sehr hoher Anteil der Bevölkerung und hier besonders der unter 18 Jährigen, einen Migrationshintergrund aufweist. Etwa 70% Eltern aus anderen Herkunftsländern; viele Kinder wachsen zwei- oder dreisprachig auf; was oft bedeutet, dass die Sprachkenntnisse in der Schule noch intensiv gefördert werden müssen. Bedingt durch das Studentendorf im Fichtenweg ist die Zahl der Studierenden oder sich in Ausbildung befindlichen Eltern im Vergleich zu anderen Grundschulen hoch.

Es gibt mehrere Kinderhäuser mit Krippenplätzen in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft. Seit 2007 sind wir mit drei dieser Kinderhäuser über das Modellprojekt „Bildungshaus 3 – 10“ sehr eng verzahnt.

Die Waldorfschule hat ebenfalls mit einer zweizügigen Schule in der Nordstadt Quartier bezogen. Das Wohngebiet um den zweiten Schulstandort herum ist völlig anders strukturiert. Es ist wesentlich älter und kann als gewachsen beschreiben werden. Neben einzelnen kleineren Hochhäusern in der Haußerstraße ist es geprägt durch Ein- bis Zweifamilienhäusern und Reihenhäusern mit Gärten. Die Bewohner/innen sind weniger durchmisch. Zahlreiche Akademikerfamilien, Mitarbeiter/innen der Kliniken, der Forschungsinstitute und der Universität Tübingen haben hier - oft schon in 2. Generation - ihr Zuhause gefunden.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist die Schule, auf dem oben beschriebenen Hintergrund bereits genehmigte Ganztageschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung. Die neuen Rahmenbedingungen der schulgesetzlichen Form der Ganztageschule in Wahlform erlauben eine passgenauere Umsetzungsmöglichkeit eines zu den Besonderheiten des Standorts passenden weiterentwickelten Ganztageskonzepts.

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost möchte mit ihrer pädagogischen Arbeit den

Schülern und Schülerinnen, die aus der ganzen Welt zu uns kommen, einen Lern - und Lebensraum bieten:

- der sie in ihren Stärken und Schwächen annimmt und fördert,
- der sie Anerkennung und Respekt erfahren, erlernen und anwenden lässt,
- der ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihre fachlichen, sozialen, personalen und emotionalen Kompetenzen auszubauen,
- in dem sie angeleitet werden, sich in die demokratische Gesellschaft sozial, emotional und kognitiv als Personen einzubringen.

2.1.1 Leitmotto der gswiwo:

ich du wir
miteinander leben
voneinander lernen
füreinander da sein

Auch in diesem Leitmotto wird deutlich, dass ein friedliches und faires Miteinander von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, sozialpädagogischen Fachkräften, Eltern und allen anderen am Schulleben Beteiligten ein zentraler und tragender Bestandteil unserer Schule ist. Dies ist vor allem auch deshalb wichtig, da an unserer Schule Kinder mit unterschiedlichen Begabungen aus vielen Nationen den Schulalltag miteinander leben, voneinander lernen und füreinander da sind. Neben dem kognitiven Bildungsauftrag sehen wir in der Förderung und Stärkung des sozialen Lernens als wichtiges Ziel und eine zentrale Aufgabe unserer Schule.

Hierfür haben wir zahlreiche im Wochen- und Jahresverlauf fest verankerte, gemeinschaftsfördernde und persönlichkeitsstärkende Elemente, durch die soziales Verhalten eingeübt und gefestigt wird:

- Morgenkreis
 - Klassenrat
 - Abgeordneten- und Schulversammlung
 - Theaterarbeit
- Darüber hinaus gibt es zahlreiche Instrumente für die Konfliktregelungen:
- Schulregeln als Ich-Botschaften
 - STOPP-Regel als Schutzinstrument
 - Konfliktregelungen im Klassenverband
 - Wiedergutmachungsvereinbarungen/Tat-Ausgleich
 - Sozialtraining für ganze Klassen bei Bedarf

2.1.2. Folgende Qualitätsleitsätze liegen unserer Arbeit zugrunde:

Qualitätsbereich QB I: Unterricht

1. Qualitätsleitsatz:

Die Unterrichts Atmosphäre ist von Anerkennung und Wertschätzung geprägt.

2. Qualitätsleitsatz:

Unser Unterricht orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Kinder.

3. Qualitätsleitsatz:

Wir verwenden geeignete Instrumente der Leistungsfeststellung und Rückmeldung.

Qualitätsbereich IV: Schul- und Klassenklima

1. Qualitätsleitsatz:

Als Grundlage für gemeinsames Leben und Lernen legt die Schule Wert auf respektvollen Umgang, eine angenehme Lernumgebung, Verlässlichkeit und Gewaltfreiheit.

Qualitätsbereich V: Inner- und außerschulische Partnerschaften

1. Qualitätsleitsatz:

An unserer Schule ist es uns besonders wichtig, dass wir inner- und außerschulische Partnerschaften stärken.

2. Qualitätsleitsatz:

Durch Zusammenarbeit mit unseren inner- und außerschulischen Partnern entstehen verlässliche Unterstützungsmöglichkeiten für die Schüler/innen.

3. Qualitätsleitsatz:

Mit der Einbindung der Eltern in das Schulleben schaffen wir

Transparenz und Identifikation.

4. Qualitätsleitsatz:

Durch die Einbindung der Vereine schaffen wir Möglichkeiten für vielfältige Angebote.

2.1.3 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit/Projekte an der Schule

2.1.3.1 Resilienzförderung an der gswiwo

In den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 wurde das Projekt "Grundschule macht stark - ein Förderprogramm zur Prävention und Resilienzförderung in Grundschulen" zur Stärkung und Entwicklung der seelischen Widerstandskraft der Schüler/innen in der pädagogischen Arbeit an der gswiwo eingeführt.

Die Durchführung dieses spiralcurricular angelegten Kurskonzeptes erfolgt in Unterrichtsstunden, die in den einzelnen Klassen durchgeführt werden. Hierbei werden die verschiedenen Resilienzfaktoren (Selbst- und Fremdwahrnehmung; Selbstwirksamkeit; Selbststeuerung; soziale Kompetenzen; Problemlösen und Stressbewältigung) bewusst gemacht und gefördert.

Großen Wert legt die gswiwo auch auf eine resilienzförderliche innere Grundhaltung (Stärken- und Ressourcenorientierung, Bestärkung - statt Bewertungskultur, Anerkennungsfokussierung, Trennung von Person und Verhalten,...), die im alltäglichen Zusammenleben und Arbeiten mit den Kindern spür- und erlebbar sein soll.

2.1.3.2 Inklusion

Seit 1991 wird bei uns eine Außenklasse (Modell wurde damals an unserer Schule entwickelt) als vertiefte Kooperation mit einer Klasse der Kirnbachschule, Schule für Kinder mit geistiger Behinderung, geführt. Ab 2017/18 wird es weitergeführt als Kooperative Organisationsform und beginnt wieder angekoppelt an eine 1.Klasse in WHO. Mit der Umstellung auf die Ganztagsgrundschule an beiden Standorten und dem geplanten Neubau des Standortes Winkelwiese in der Haußerstraße soll es dieses Inklusionsangebot an beiden Standorten geben. Kinder mit einer chronischen Erkrankung, mit einer körperlichen Beeinträchtigung oder mit besonderem Förderbedarf werden mit und ohne Schulbegleitung in einzelne Klassen integriert/inkludiert. In beiden Häusern werden Schüler/innen inklusiv beschult und wir arbeiten mit allen SBBZs zusammen.

2.1.3.3 "Schulanfang auf neuen Wegen"

- 1997 - 2014 wurden zwei der Eingangsklassen als jahrgangsübergreifende Lerngruppen geführt.
- Seit 2006 arbeiten wir mit einem Kinderhaus im Projekt "Schulreifes Kind" zusammen
- Seit 2007 sind wir im Modellprojekt "Bildungshaus 3 - 10" und arbeiten mit drei Kinderhäusern in 8 Lerngruppen eng verzahnt zusammen.

2.1.3.4 Sprachförderung

2008 haben wir eine Internationale Vorbereitungsklasse eingerichtet, um den Spracherwerb der Schüler/innen besser unterstützen zu können.

Hier wurden und werden Kinder in die Sprache eingeführt und beim Erwerb der Unterrichtssprache Deutsch unterstützt. Dies hat in den vergangenen Jahren massiv an Bedeutung gewonnen, weil neben den Familien, die aus beruflichen Gründen (Lehraufträge an der Universität, in den Kliniken oder an den Forschungsinstituten) kamen, nun auch zahlreiche Flüchtlingskinder aufgenommen werden konnten und ins Lernen begleitet wurden.

Mit Sprachpaten des Deutschen Seminars - Linguistik - der Universität Tübingen sorgen wir für individuelle Unterstützung.

Regelmäßige Büchereibesuche, Lesepaten aus dem Lesehaus Tübingen e. V. und Autorenlesungen bereichern diese Sprachförderung.

2.1.3.5 Werteerziehung

Alle Schüler/innen nehmen entweder am Religionsunterricht der katholischen/ evangelischen Kirche teil oder am Ersatzunterricht „Philosophieren mit Kindern“. Hier versuchen wir mit allen Kindern über die wichtigen Fragen des Lebens ins Gespräch zu gehen. Im Laufe des Schuljahres findet mindestens ein ökumenischer Gottesdienst und im November ein Friedenskreis (religionsübergreifend) statt.

2.1.3.6 „Sport- und Bewegungspädagogische Grundschule“

Wir sind sehr daran interessiert, unseren Schülern und Schülerinnen neben den drei Stunden im Fächerverbund BSS ein breites Sportangebot in Form von AGs anzubieten. Dafür sind wir zahlreiche Kooperationen eingegangen und bieten inzwischen AGs in Judo, Ballschule für Mädchen, Basketball, Volleyball, Tanzen, Turnen, Karate, Judo, Mannschaftssport,... an. In einem jährlich stattfindenden Turnschuh-Pokal zeigen die Klassenstufen ihre Fitness im sportlichen Wettkampf. Selbstverständlich nehmen wir an schulübergreifenden Wettkämpfen wie „Jugend trainiert für Olympia“, am Tübinger Stadtlauf uvm. teil.

2.1.3.7 Musik/Kunst/Handwerk/

Die musikalischen, handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten werden in Kunst- und Holzwerkstätten, in Projektwochen mit und zu Künstlern, in der Musikwerkstatt und in unseren Schulchören gefördert. Mit Veranstaltungen wie "Ganz Ohr" pflegen wir erste Kooperationschritte mit der Tübinger Musikschule.

2.1.3.8 Theaterpädagogik

Viele Lehrer/innen haben in den letzten Jahren eine Zusatzausbildung als Theaterpädagoge/pädagogin absolviert oder holen sich bei Theaterpädagogen der ortsansässigen Theater Unterstützung, um die für jede Klasse verbindliche - einmal im Schuljahr stattfindende - Theateraufführung („Sitzstube“) durchführen zu können. Im Augenblick arbeiten wir mit dem Theater "Hammerschmiede" in Rottenburg eng zusammen.

2.1.3.9 Förderung des naturwissenschaftlichen Arbeitens

Mit Forscherkisten zu den Bereichen Sehen, Hören, Tasten und Mathematik erhalten alle Klassen die Möglichkeit sich über den Rahmen des Bildungsplanes hinaus mit Naturphänomenen auseinander zu setzen. AG - Angebote wie Robotics und Naturforscher ergänzen dies. Daneben pflegen wir eine Kooperation mit Kitec (Fa. Festo) und planen eine mit tecstatt, einem Angebot des vdi (Verein deutscher Ingenieure) aufzubauen. Projekte wie die Pflege der Schulgärten, der gepflanzten Bäume auf der Streuobstwiese, Besuche im Botanischen Garten und in der näheren Umgebung ermöglichen den Kindern, die Natur zu erleben, zu entdecken und lieben zu lernen.

Die Umsetzung dieser vielfältigen Ausrichtung des Schulprofils im Kontext von Monetarisierung/Zusammenarbeit mit externen Partner, sowie enger Verzahnung mit der neu ausgerichteten Rhythmisierung ist aus schulischer Sicht der Mehrwert bzw. die Weiterentwicklung und damit Neu-Ausrichtung des individuellen Profils der GS Winkelwiese/Waldhäuser-Ost.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

Die unter 2.1.3 ausführlich beschriebenen Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit an der gswiwo möchten wir intensiv ausbauen, um die im Bildungsplan formulierten und festgelegten Ziele mit dem Ganztagsbetrieb noch besser zu erreichen. Durch eine breitere Rhythmisierung soll es uns gelingen, den Schülern und Schülerinnen mehr Bildungsangebote für ihre Kompetenzerweiterung im Kognitiven, Sozialen, Emotionalen und Personalen zu machen. Die festverankerten Lern- und Übzeiten sollen ihnen Sicherheit über den Unterrichtsstoff vermitteln. Die größere Altersmischung, mit der wir schon in der Bildungshausarbeit gute Erfahrungen machen, soll durch projektartiges Lernen innerhalb der Schule verstärkt werden.

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden;
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Die Unterrichtszeiten sind für alle Schüler/innen die gleichen:

- mit einem Unterrichtsblock von 75 Minuten beginnt der Schultag
- ein Bewegungspause von 20 Minuten schließt sich an und sorgt für Bewegung und Entspannung
- die sich anschließende 90 minütige Unterrichtsblock beinhaltet eine 5minütige Pause (Lehrerwechsel, Sausepause o. ä.)
- eine weitere Bewegungspause schließt sich mit 15 Minuten an
- an den drei Ganztagestagen (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) folgt nochmals ein Unterrichtsblock mit 45 Minuten. Diese Unterrichtsblöcke sind bewusst zeitlich unterschiedlich gestaffelt und beinhalten an jedem der drei Ganztage auch eine Stunde Sport als rhythmisierendes Element.
- der Montag und Freitag ist - je nach Klassenstufe - anders geregelt (siehe angehängte Musterpläne)
- ein Mittagsband von 75 Minuten schließt sich an in Verantwortung des päd. Fachpersonals mit Zeit fürs Essen, Pause machen, Spielen und Entspannen
- daran schließt sich die Lernzeit an mit Zeit zum Üben, Vertiefen und Arbeiten unter der Verantwortung einer Lehrkraft und einer päd. Fachkraft im Tandem
- eine weitere Pause ist dem Nachmittagsangebot im Ganztage oder dem Unterricht am Dienstagnachmittag vorgeschaltet.
- zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr kann ein Spätbetreuungsbaustein bei Bedarf hinzugebucht werden.

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Wie dem Punkt 3.1 zu entnehmen ist, erhalten alle Schulkinder den gleichen Zeitrhythmus für die Tages- und Wochenarbeit in den einzelnen Klassenstufen. Für alle verbindlich ist der Unterricht am Dienstagnachmittag - ist schon seit Jahren an der gswiwo so üblich - Die Kontingenzstundentafel der gswiwo liegt dem Antrag ebenfalls bei. Sie sieht für die 1. Klassen 24,5 Stunden, für die 2. Klassen 25,5 Stunden und für die Klassenstufen 3 und 4 jeweils 26 Stunden vor.

Durch die zeitliche Dauer des Mittagsbandes ist es den Halbtagskindern ohne Schwierigkeit möglich das Mittagessen am Dienstag zu Hause einzunehmen. Alle Schüler profitieren von der neuen Rhythmisierung. Es ist vor allem aber auch möglich gemischte "Halbtags-Ganztags-Klassen" zu bilden, um so eine Klassenbildung vornehmen zu können, die sich an einer guten Zusammensetzung zum Wohle des Kindes orientiert und nicht an der Frage vom Status Halbtags- oder Ganztagskind.

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Schulstandort WHO:

In einer Entfernung von 2 Minuten wurde in freistehenden Räumen vom Verein Stadtteiltreff WHO ein Raum errichtet, den die Schule mit ca. 60 Kinder für das Mittagessen (Anlieferung durch einen Caterer) nutzen kann. Seit 1. Januar 2011 hat die Schule mit einem Mittagessensangebot gestartet und wird bedarfsorientiert dieses Mittagessensangebot beim Ausbau der GTS nutzen. Wie oben schon erwähnt wird in zwei Schichten gegessen werden. Erzieher/innen oder Ehrenamtliche begleiten die Kinder. Die Kinder essen mit Erwachsenen in Tischgruppen. Zuvor decken sie mit Erzieherinnen die Tische.

Schulstandort Winkelwiese:

Die Schulkindbetreuung nutzt hier seit vielen Jahren die Räume einer ehemaligen Hausmeisterwohnung und hat 2015 zwei Container zusätzlich erhalten für das Mittagessen. An diesem Standort ist ein Neubau für 2019 in Planung, der die neuen Bedarf von Schule und Kinderhaus berücksichtigen wird.

Beide Standorte werden im "Cook and Chill"- Verfahren versorgt.

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

beim Mittagessen:

- Kinder decken den Tisch zusammen mit einer Erzieherin
- vor dem Essen wird ein Tischspruch gesprochen
- Kinder werden angeleitet mit Messer und Gabel zu essen
- an jedem Gedeck liegt eine Serviette
- jedes Kind erhält ein Glas für Wasser (Tübinger Leitungswasser)

pädagogische Ziele:

- ausgewogene, gesunde Ernährung anbieten
- kulturelle Aspekte werden bei der Auswahl des Essens berücksichtigt
- alle achten auf eine angenehme, ruhige und entspannte Atmosphäre
- der Mittagstisch ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und soll das soziale Miteinander stärken
- Vermittlung einer angemessenen Esskultur (gemeinsamer Beginn; Aufstehen erst, wenn alle fertig sind, leise Gespräche,...)
- Förderung der Selbstständigkeit (Essen selber schöpfen, Tisch abräumen, ggf. Krümmel wegfegen,...)

Da in mindestens zwei Schichten gegessen werden muss, haben die Kinder vor und nach dem Essen Zeit für freies Spiel drinnen und draußen zusammen mit ihren Erzieher/innen. Das Schulgelände bietet an beiden Standorten vielfältige Bewegungs- und Spielgeräte; im Schulhaus bzw. der Betreuungswohnung gibt es Rückzugsräume, Lese- und Bastelecken, Spiel- und Bauecken uvm.

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Für jede Ganztagsgruppe ist eine städtische päd. Fachkraft und eine Lehrkraft zuständig, dies möglichst auf eine Klassenstufe bezogen. Das städtische pädagogische Personal wird im Rahmen der gültigen Gemeinderatsbeschlüsse von der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt. Am Mittwoch soll es im Ganztagsangebot ein AG-Angebot geben, das immer für ein Trimester gewählt wird (Oktober bis Weihnachten; Weihnachten bis Ostern; Ostern bis Sommer). Inhaltliche Angebote für die AGs kommen von den Lehrkräften, den Erzieher/innen oder LWS oder auch Kooperationspartnern (Monetarisierung). Am Donnerstag sind die Ganztagsgruppen in ihrer Gruppe und erhalten hier ein Angebot, das ihre Gruppenzugehörigkeit und ihr Miteinander stärkt.

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

- seit 2009/2010 gibt es eine Steuergruppe mit professioneller Begleitung
 - seit 2011/2012 werden gemeinsame Konferenzen (GKs) mit allen am Schulleben Beteiligten erprobt und sollen ausgebaut werden
 - monatlich finden die GLKs statt, die zu Schuljahresbeginn vereinbart wurden.
 - Jede Abteilung legt für sich zu Schuljahresbeginn ihre Hauskonferenzen fest.
 - Teambesprechungen und Stufenkonferenzen finden in regelmäßigen Abständen abteilungsübergreifend statt.
 - seit 2015/2016 gibt es die Projektgruppe Schulentwicklung mit Vertretern der Stadt, Eltern, Lehrkräften, Erzieher/innen und der Schulleitung
- Angestrebt wird, dass für jede Gruppe ein/e Erzieher/in mit einem festen Lehrerteam kooperiert.

und Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe unterstützt werden. Damit wollen wir klare Bezugspersonen für die Kinder sichern.

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

Universitätsstadt Tübingen

- Schulkindbetreuung, Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung
- Zweigstelle der Stadtbücherei, Lesehaus e. V., Projekt INET (Multiplikatoren an Schulen)

Kooperationen mit Vereinen

- Ballschule für Mädchen, KISS der TSG, Judo, Basketball, Volleyball, Schach Club Hagelloch, LeiTa (Lernen im Tandem), Stadtteiltreff WHO

Landkreis Tübingen

- Jugendamt, Jugendhilfestation Tübingen Nord (Martin Bonhoeffer Häusern), Schulsozialarbeit, Tagesgruppe, Soziale Gruppe SGA 2x wöchentlich, Familienhilfe

Folgende Kooperationen sind in einer Erweiterung zur Ganztageschule angedacht, gewünscht und sollen ausgebaut werden:

- Kooperation mit der Musikschule Tübingen
- Kooperation mit weiteren Vereinen (z.B. Tübinger Reitgesellschaft, Ballettschule, Baseball etc.)
- Lehrbeauftragte für alle Bereiche (Musik, Kunst, Werken, Theater, Sport, Textiles Werken....)
- Mutter-/ Zweitsprachen-Unterricht für bi- oder trilingual aufwachsende Kinder (Türkisch, Französisch, Italienisch, Englisch, Russisch, Chinesisch, Arabisch ...)

3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Eltern sowie Schüler/innen können den Ganztagsbetrieb vielschichtig mitgestalten. Im Wochenablauf gibt es viele Angebote, aus denen die Schüler/innen wählen können.

- An einem Nachmittagen gibt es vielfältigste AG - Angebote in sportlichen, musischen, künstlerischen oder naturwissenschaftlichen Bereichen. Die AGs werden von den Schüler/innen selbst für ein Trimester gewählt.
- Im Mittagsband wird ein warmes Mittagessen und eine längere Freispiel- und Ruhezeit angeboten. In diesem Zeitrahmen steht es jeder Familie frei, das Mittagessen und die Mittagspause daheim selbst zu gestalten.

Eltern waren und sind in der Arbeitsgruppe zur Konzeptionsentwicklung, Planung und Vorbereitung der GTS eingebunden.

Ehrenamtliches Engagement der Eltern als Kooperationspartner, als Anbieter einer AG o. ä. wird angestrebt.

Sowohl auf Ebene der Schülerinnen und Schüler, als auch auf Ebene der Elternschaft wird es einen fortlaufenden Evaluationszyklus im Kontext Ganztageschule geben, so dass entsprechende Anregungen und Überlegungen zur Weiterentwicklung aufgenommen werden können.

3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Am Standort WHO gibt es bereits für einen Zug ein Ganztagsangebot (Erlass). Hier werden die Räume der Schulkindbetreuung mitgenutzt und auch die Klassenzimmer, der Werkraum, die Turnhalle und die Küche. Je nach Umfang der zukünftigen Nachfrage muss in absehbarer Zeit über den Bau einer Mensa und evt. weiterer Räume von Seiten des Schulträgers nachgedacht werden.

Am Standort Winkelwiese, der neu hinzukommen wird, sind die räumlichen Bedingungen schwieriger. Die Nutzung der angegliederten früheren Hausmeisterwohnung eines inzwischen angebauten

Die Nutzung der angegliederten früheren Hausmeisterwohnung eines inzwischen angebauten Containers ermöglichen den Einstieg in den Ganzttag. Außerdem hat die Planungsphase für einen Schulhausneubau im Frühjahr 2017 begonnen und hier wird das Konzept einer Ganztagsgrundschule am Standort Winkelwiese berücksichtigt werden.

Insgesamt werden die Klassenzimmer und weitere Räumlichkeiten entsprechend der jeweiligen Notwendigkeiten multifunktional genutzt.

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Im Sinne einfacherer Lesbarkeit wird hier auf die ausführlich unter 2.1.3. benannten Punkte verwiesen. Folgende inhaltlichen Verknüpfungen sind dabei zentral:

- Resilienzförderung
- Inklusion
- Integration der Projekte Schulanfang auf neuen Wegen, Schulreifes Kind und Bildungshaus 3 - 10
- Sprachförderung
- Werteerziehung
- Sport- und Bewegungspädagogische Grundschule
- Musik/Kunst/Handwerk
- Theaterpädagogik
- Förderung des naturwissenschaftlichen Arbeitens

4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

4.2.1. Kinder mit DaZ in der Schule

Der Zuzug nichtdeutschsprechender Familien fordert die Schulen in besonderer Weise heraus. Neben den fachlichen Inhalten müssen Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine Sprache erlernen, die sowohl Medium, als auch Ziel des Unterrichts ist. Diese Aufgabe kann durch unterschiedliche Wege beschritten werden.

Zum einen können internationale Vorbereitungsklassen (VKL) entstehen, die nur aus Kindern mit DaZ zusammengesetzt werden. Sind in einer Schule im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl relativ wenige Kinder mit DaZ, müssen diese separaten Vorbereitungsklassen häufig eine Mischung von bis zu vier Jahrgängen vereinen. Der individuelle Entwicklungsstand in Bezug auf altersabhängige Interessen kann dabei oftmals nicht genügend berücksichtigt werden. Zudem weisen die Klassen eine sehr hohe kulturelle und sprachliche Diversität auf.

Zum anderen können die Kinder regulär in die ihrem Alter entsprechende Klasse integriert werden. Hierbei wird jedoch häufig zu wenig auf die individuellen sprachlichen Entwicklungsstände eingegangen, da der Fokus auf der Vermittlung der fachlichen Inhalte liegt.

Die gswiwo verbindet beide Wege, um die Kinder mit DaZ bestmöglich in ihrer Bildungsbiographie zu unterstützen.

4.2.2. Das Konzept der gestützten Submersion

In beiden Abteilungen werden Kinder mit DaZ in die Regelklasse integriert. Dabei spielen ihre Deutschkenntnisse zunächst keine Rolle. Vielmehr wird sich am Alter und am allgemeinen Entwicklungsstand orientiert. Die Kinder befinden sich in einem Sprachbad, in welchem sie mit Peers oder durch den Unterricht ungesteuert Deutsch lernen. Sie erwerben die BICS (basic interpersonal communicative skills), eine grundlegende Fähigkeit zur Kommunikation, die besonders von ihrer Mündlichkeit im Alltagsgeschehen lebt und auf der interpersonalen Ebene stattfindet. Dieser Spracherwerb wird Submersion genannt.

Die soziale Unterstützung innerhalb der Regelklassen ist gut, denn die Kinder weisen selbst eine hohe Diversität auf. Die Lernenden tragen die Vielseitigkeit mit, unterstützen neue Schülerinnen und Schüler und verringern somit mögliche Schwierigkeiten.

In festgelegten Stunden werden Kinder bei ihrem Zweitspracherwerb von einer zusätzlichen Lehrkraft unterstützt. Auf den Leistungsstand der Lernenden angepasste Einheiten steuern dabei den Spracherwerb durch gezielte Wortschatzerweiterungen und die Entwicklung des

gefördert werden. Es beschreibt die Bildungssprache, die im schulischen Rahmen oftmals vorausgesetzt wird und besonders auf Schriftlichkeit beruht.

Idealer beginnt das Sprachenlernen mit BICS und geht dann in den Erwerb von CALP über. Mit der gestützten Submersion, wie sie an beiden Abteilungen der gswiwo erfolgt, steht das erfolgreiche Deutschlernen im Mittelpunkt und ermöglicht den Kindern zudem ein aktives Mitglied im regulären Klassenverbund zu sein.

4.2.3. Unterschiedliche Angebote zur Unterstützung von Kindern

An der Grundschule Winkelwiese/WHO gibt es unterschiedliche Angebote, in denen ausgewählte Kinder eine gezielte Unterstützung erhalten.

- VKL-Stunden
- Stützkurs
- Förderstunden
- LRS-Kurs (Dyskalkulie)
- Pffiffikus
- Hector Kinder-Akademie

Die Angebote werden im Folgenden erläutert.

4.2.3.1. VKL-Stunden

Wie bereits erklärt wurde, werden Schülerinnen und Schüler mit DaZ an beiden Standorten innerhalb der internationalen Vorbereitungsklasse beim Erlernen der deutschen Sprache fachlich begleitet. Neben der Wortschatzerweiterung werden gängige Verhaltensmuster eingeübt sowie BICS erweitert und CALP angebahnt. Die Lernzeiten sind fest im Stundenplan der Schülerinnen und Schüler verankert und werden von geschulten Lehrkräften geleitet.

4.2.3.2. Stützkurs

In klasseninternen Kleingruppen werden im Stützkurs unterrichtsgebundene Fachinhalte wiederholt. Sie können dabei erneut erklärt resp. dargestellt oder nachgearbeitet. Jede Klasse erhält wöchentlich eine Stunde Stützkurs, die vom KlassenlehrerIn oder einer weiteren Lehrkraft durchgeführt wird. Der jeweilige FachlehrerIn entscheidet, welche Kinder am jeweiligen Stützkurstermin teilnehmen. Ist in einem Schuljahr der Stundenpool gering, erhalten die Parallelklassen gemeinsam eine Stützkurstunde. Das erfordert eine klare Absprache zwischen den Klassen- und FachlehrerInnen der Stufe.

4.2.3.3. Förderunterricht

Im Gegensatz zur wechselhaften Zusammensetzung des Stützkurses werden die Förderstunden für ausgewählte Kinder mit Lernschwierigkeiten oder größeren Wissenslücken gestaltet. Lehrpersonen mit freien Förderstunden erhalten dafür von der Lehrperson Informationen über förderbedürftige Lernende und deren Lernstand. Parallel zum regulären Unterricht werden die Kinder dann gezielt bei inhaltlichen Schwierigkeiten unterstützt und neue (Lern-)Strategien werden eingeübt. Die Teilnahme ist längerfristig festgelegt, erfolgt in Einzelunterricht oder in Kleingruppen und ohne eine sonderpädagogische Überprüfung. Diese kann bei Bedarf stattfinden.

4.2.3.4. LRS-Kurs

Die gswiwo ist seit einigen Jahren Stützpunktschule für LRS. In vorgeschriebenen Abständen wird der HSProbe in allen Klassen durchgeführt. Liegt der ermittelte Wert eines Kindes unter 20%, so wird der Besuch des LRS-Kurses verbindlich. Mindestens eine Lehrkraft, der gswiwo ist speziell für die Förderung fortgebildet und leitet die Kurse.

In der zweiten Klasse werden Kinder, die in diesem Bereich Unterstützung benötigen oftmals nicht erkannt. Erst in der nachfolgenden Zeit werden die Kinder erkannt und können daher erst verzögert gefördert werden. Ziel ist das frühere Erkennen von diesen Kindern, damit eine optimale Unterstützung besonders früh einsetzen kann.

Pro Woche werden zwei LRS-Kurstunden angeboten. Zudem sind nachmittags zwei weitere Stunden festgelegt, da die gswiwo als LRS-Stützpunktschule auch für umliegende Grundschulen zur Verfügung steht, um diese Anschubförderung für Zweitklässler zu ermöglichen.

Sollten sich die Leistungen eines Lernenden trotz der LRS-Förderung nicht verbessern und besteht für ihn nachweislich ein hoher emotionaler Druck, so stellen die Erziehungsberechtigten einen Antrag beim Jugendamt Tübingen, damit eine zusätzliche Förderung über ein LRS-Institut beginnen kann. Hierbei berät und unterstützt die LRS – Fachkraft.

An der gswiwo wird bisher kein Test zur Feststellung von Dyskalkulie genutzt.

4,2,3.5. Pfiffikus

Da die gswiwo alle Kinder der Schule unterstützen möchte, soll ein jedes nach seiner Leistung gefördert werden. Das bedeutet, dass auch leistungsstarke Kinder Angebote der Weiterbildung erhalten. Deshalb werden begabte Schülerinnen und Schüler im Pfiffikus gefördert. Ursprünglich wurde das Angebot der Begabtenförderung für die dritten und vierten Klassen eingerichtet, in besonderen Fällen können aber auch Kinder mit besonders hohen Begabungen der zweiten Klasse an dem Angebot teilnehmen. Sie werden von der jeweiligen Lehrperson vorgeschlagen, wenn ihre Leistungen über der durchschnittlichen Norm liegen, sie über Aufgabenstellungen hinaus denken und ihr Wissen problemlöseorientiert anwenden können. Die Zustimmung der Eltern ist Voraussetzung, da die Kinder zum Teil Regelunterricht verpassen.

In zwei Wochenstunden thematisieren die Lernenden über den Unterricht hinaus reichende Inhalte (besonders in mathematischen Bereichen). Pfiffikus findet zeitgleich zum Regelunterricht statt. Grundsätzlich ist ein halbjährlicher inhaltlicher Wechsel von Deutsch und Mathe vorgesehen.

3.6. Hector Kinder-Akademie

Ein weiteres Element der Weiterbildung begabter Schülerinnen und Schüler ist die Kooperation mit der Hector Kinder-Akademie. Die ganzheitliche Förderung von Kindern steht im Mittelpunkt dieser Hochbegabtenförderung, die unter der Trägerschaft des Kultusministeriums BW liegt. Angeboten werden Kurse in Technik, Musik, Naturwissenschaft, Sprachen, Geschichte, Informatik u.a. Im Sinne der Chancengleichheit sind die Angebote kostenlos. Entscheidend für die Teilnahme ist die Begabung der Kinder, nicht der finanzielle Hintergrund oder das familiäre Milieu. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer meldet das Kind nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten an. Die Angebote werden an der Grundschule auf der Wanne durchgeführt und sind nicht mit Lehrpersonen der gswiwo verbunden.

4. Zusätzliche Kooperationen der gswiwo

Im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf kooperiert die Schule mit den sonderpädagogischen Diensten der SBBZs in Tübingen. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden von einer Sonderpädagogin oder einem Sonderpädagogen der SBBZ in einer wöchentlich festgelegten Stundenzahl in ihrem Lernprozess unterstützt. Auch erhalten Lehrpersonen sonderpädagogischen Rat und Hilfe, um den zieldifferenten Unterricht abzusprechen, Förderpläne zu erstellen etc.

Des Weiteren befindet sich in der Abteilung WHO eine Außenklasse der Kirnbachschule Tübingen (SBBZ für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerung oder geistiger Behinderung). Gemeinsam mit einer Regelklasse bildet die Außenklasse die Bali-& Bo-Klasse, benannt nach den unterschiedlichen und dennoch so ähnlichen Maskottchen beider Klassen. Diese Lerngruppe durchläuft die vier Grundschuljahre gemeinsam. Eine Pädagogin der Kirnbachschule und die GrundschullehrerIn der gswiwo bereiten gemeinsam den Unterricht der Woche vor, besprechen die notwendigen Differenzierungen und regeln die Verantwortlichkeiten mit dem Ziel, möglichst viele gemeinsame Angebote zu machen. Dem großen Klassenzimmer ist ein kleineres angegliedert, in das sich Lerngruppen, einzelne SchülerInnen oder auch die Außenklasse zurückziehen können. Die zieldifferenten Angebote nehmen im Laufe der Grundschulzeit zu, da die Leistungen der Lernenden sehr unterschiedlich sind. Diese Arbeit wird in der Regel von einer FSJ – Kraft unterstützt.

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Lernzeiten regelmäßig zwischen 13.30 Uhr und 14.15 Uhr
(siehe beiliegende Musterpläne)

Die Lern- und Übezeiten werden in festen Bezugsgruppen stattfinden, vgl. auch 3.5. und 3.6. Aufgrund der Ausrichtung des unterrichtlichen Alltags im Sinne des Bildungsplans, Stichwort: Individualisierung und der entsprechenden unterrichtlichen Umsetzungskonsequenzen: Arbeit mit Wochen- bzw. Tagesplänen, abgestimmt auf das jeweilige Niveau des Kindes wird diese Form des Arbeitens sich in der Aufgaben- und Übungszeit fortsetzen. Die Schülerinnen und Schüler sind das selbständige Lernen und Üben aus dem Unterricht heraus gewohnt. Sie finden in den zur Verfügung stehenden Klassenräumen ggf. auch weiterführende Materialien und können in der für Sie gewohnten Umgebung so gezielt arbeiten und üben und haben kompetente Ansprechpartnerinnen zur Unterstützung.

An Tagen mit Aufgaben- bzw. Übungszeit gibt es jeweils im Anschluss lange Ganztagesangebote. Am Dienstag, Ganztags mit Unterricht am Nachmittag ist bewusst eine Stunde Sport am Nachmittag ausgewiesen, so dass nach der entsprechenden Bewegung im Anschluss im Rahmen des

Reglununterrichts dann ganz bewusst nochmals geübt, gerlernt und gearbeitet werden kann.

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Hierzu wird verwiesen auf die bereits erfolgten Ausführungen, die sich komprimiert zusammen fassen lassen in folgenden Schwerpunktsetzungen:

- drei Stunden BSS verbindlich für alle Schüler/innen incl. Schwimmunterricht
- regelmäßige Pausen auf dem Schulhof mit zahlreichen Bewegungsangeboten
- bewegungsfreundliches Außengelände
- Pausenspiele im Klassenzimmer, die mit in die Pausen genommen werden können (Bälle, Springseile, Einräder, Pedalos,...)
- Kooperation mit Vereinen
- AG Angebote in Sport

5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
 - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen.

Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung eines Ansprechpartners beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).

- 2 Zustimmung der Schulkonferenz
- 3 Anhörung des Elternbeirats
- 4 exemplarische Stundenpläne für die GT-Klassen

Ort, Datum

Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Tübingen, 27.7.17
Ort, Datum

Lydia Rabal
Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel

Grundschule
Winkelwiese/Waldhäuser-Ost
Weißdornweg 22
72076 Tübingen
Tel. 07071/204-3630
Fax 07071/204-3659



Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben.
Exemplarische Stundenpläne sind beigelegt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenzahl: _____
Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____
Plus LWS für die Schulleitung: _____
Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2018/19 | | |
| 4 Beschluss der Schulkonferenz liegt vor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Erklärung des Schulträgers zur:
a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | | |

Bemerkung(en):

Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe eines SBBZ L
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den Unterschrift:

Dienstsiegel

1. Klasse

24,5 Stunden

von	bis	Deuer h:min	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00	9:15	01:15	Sachunterricht 30'	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Sachunterricht 30'
			Deutsch 45'	Englisch 30'	Englisch 30'	Englisch 30'	Mathematik 45'
9:15	9:35	00:20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9:35	10:20	00:45	Mathematik 45'	Sport 45'	Mathematik 45'	Mathematik 45'	Deutsch 45'
10:25	10:25	00:05					
10:25	11:10	00:45	Sport 45'	Deutsch 45'	Musik 45'	Sport 45'	Deutsch 45'
11:10	11:25	00:15	Pause	Pause	Pause	Pause	
11:25	11:55	00:30	Sachunterricht 30'	Sachunterricht 45'	Religionslehre 45'	Religionslehre 45'	
11:55	12:10	00:15	Pause				
12:10	12:15	00:05					
12:15	12:45	00:30	Chor 45' 2. Halbjahr	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband
12:45	13:00	00:15					
13:00	13:30	00:30	Mittagsband				
13:30	14:00	00:30					
14:00	14:15	00:15					
14:15	14:30	00:15					
14:30	15:00	00:30		Kunst / Werken 90'	Lernzeit 45'	Lernzeit 45'	
15:00	15:15	00:15		Pause	Pause	Pause	
15:15	16:00	00:45		GTS-Angebot	GTS-Angebot	GTS-Angebot	

2. Klasse

25,5 Stunden

von	bis	Dauer hh:mm	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00	9:15	01:15	Sachunterricht 30'	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Sachunterricht 30'
			Deutsch 45'	Englisch 30'	Englisch 30'	Englisch 30'	Mathematik 45'
9:15	9:35	00:20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9:35	10:20	00:45	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Mathematik 45'	Sport 45'	Sport 45'
10:20	10:25	00:05					
10:25	11:10	00:45	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Musik 45'	Mathematik 45'	Deutsch 45'
11:10	11:25	00:15	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:25	11:55	00:30	Sachunterricht 45'	Sport 45'	Religionslehre 45'	Religionslehre 45'	Sachunterricht 30'
11:55	12:10	00:15					
12:10	12:15	00:05					
12:15	12:45	00:30	Chor 45' 1. Halbjahr				
12:45	13:00	00:15					
13:00	13:30	00:30	Mittagsband				Mittagsband
13:30	14:00	00:30					
14:00	14:15	00:15		Kunst / Werken 45'	Lernzeit 45'	Lernzeit 45'	
14:15	14:30	00:15		Kunst / Werken 45'	Pause	Pause	
14:30	15:00	00:30					
15:00	15:15	00:15		Pause			
15:15	16:00	00:45		GTS-Angebot	GTS-Angebot	GTS-Angebot	

3. Klasse 26 Stunden

von	bis	Dauer hh:mm	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00	9:15	01:15	Sachunterricht 30'	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Sachunterricht 30'
			Deutsch 45'	Englisch 30'	Englisch 30'	Englisch 30'	Mathematik 45'
9:15	9:35	00:20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9:35	10:20	00:45	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Mathematik 45'	Mathematik 45'	Kunst / Werken 45'
10:20	10:25	00:05					
10:25	11:10	00:45	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Musik 45'	Deutsch 45'	Kunst / Werken 45'
11:10	11:25	00:15	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:25	11:55	00:30	Sport 45'	Sachunterricht 45'	Religionslehre 45'	Religionslehre 45'	Sport 45'
11:55	12:10	00:15					
12:10	12:15	00:05					
12:15	12:45	00:30	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Sachunterricht 30'
12:45	13:00	00:15					Mittagsband
13:00	13:30	00:30					
13:30	14:00	00:30		Deutsch 45'	Lernzeit 45'	Lernzeit 45'	
14:00	14:15	00:15					
14:15	14:30	00:15		Sport 45'	Pause	Pause	
14:30	15:00	00:30		Pause	GTS-Angebot	GTS-Angebot	
15:00	15:15	00:15					
15:15	16:00	00:45		GTS-Angebot			

4. Klasse

26 Stunden

von	bis	Dauer hh:mm	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00	9:15	01:15	Sachunterricht 30'	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Deutsch 45'	Sachunterricht 30'
			Deutsch 45'	Englisch 30'	Englisch 30'	Englisch 30'	Mathematik 45'
9:15	9:35	00:20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9:35	10:20	00:45	Mathematik 45'	Deutsch 45'	Mathematik 45'	Mathematik 45'	Kunst / Werken 45'
10:20	11:05	00:45	Deutsch 45'	Sport 45'	Musik 45'	Mathematik 45'	Kunst / Werken 45'
11:10	11:25	00:15	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:25	11:55	00:30	Deutsch 45'	Sachunterricht 45'	Religionslehre 45'	Religionslehre 45'	Sport 45'
11:55	12:10	00:15					
12:10	12:15	00:05					
12:15	12:45	00:30	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Sachunterricht 30'
12:45	13:00	00:15					
13:00	13:30	00:30					Mittagsband
13:30	14:00	00:30		Deutsch 45'	Lernzeit 45'	Lernzeit 45'	
14:00	14:15	00:15					
14:15	14:30	00:15		Sport 45'	Pause	Pause	
14:30	15:00	00:30		Pause			
15:00	15:15	00:15		GTS-Angebot	GTS-Angebot	GTS-Angebot	
15:15	16:00	00:45					



Tübingen, den 27. Juli 2017

Anlagen zum Antrag für Grundschulen ... zur Errichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2018/19

1. Information und Diskussion im Elternbeirat (TOP 5): 02. Mai 2017

2. Abstimmungsergebnisse in den schulischen Gremien

- In der Gesamtlehrerkonferenz am 30. Mai 2017
 - Ja-Stimmen: 13
 - Nein-Stimmen: 1
 - Enthaltungen: 6 (siehe Protokoll)
- In der Schulkonferenz am 27. Juni 2017
 - Ja-Stimmen: 12
 - Nein-Stimmen: 0
 - Enthaltungen: 0 (siehe Protokoll)

3. Ergebnisse der Bedarfserhebung vom Juni 2015

4. Ergebnisse der Bedarfserhebung vom Juli 2016

Protokoll zur GLK am

Dienstag, 30. Mai 2017 um 16.15 Uhr bis 18.30 Uhr

Protokoll: Frau Soulas

Entschuldigt: Frau Reif, Frau Mauder, Frau Martin, Frau Hesselmaier

Top 1: Aktuelles

• **Feedback Projektstage**

- Beide Standorte berichten über gelungene Tage, es war aufwendig in der Vorbereitung, aber es hat sich gelohnt
- F. Petereit: Projektstage etwas kurz
- Vorschlag den Nachmittagsunterricht mit in die Projektstage einzugliedern
- Jahrgangsmischung ist positiv erlebt worden
- Überlegung: Wie kann die aufwendige Vorbereitungszeit optimal genutzt werden?
 - Austausch und Vorbereitung Standortübergreifend
 - Schülergruppen evtl. noch ein weiteres Angebot nutzen lassen

• **Feedback VERA**

- Es besteht die Möglichkeit Rückmeldung zu geben, falls Aufgabenstellungen nicht passend waren.
- Rückmeldung von Frau Bofinger / Frau Radmer: Gut machbar für SchülerInnen, z.T. Schwierigkeiten im Bereich Lesen (Begrifflichkeit).
- Ergebnisse der Klassen werden im Kollegium gesichtet.

• **Bericht aus der Projektgruppe Neubau / Aufgaben zum Thema Neubau**

- Bericht vom letzten Treffen der Projektgruppe mit Frau Patzwahl (Stadt), Eltern, Lehrer und Schulleitung.
- Aus bearbeiteten Unterlagen des Kollegiums ist ein pädagogisches Konzept entstanden (wird weiter überarbeitet). Daraus soll dann ein Anforderungsprofil entstehen um die benötigten Räumlichkeiten festzulegen.
- Blog Homepage Schule über das Thema „Neubau“. Möglichkeit Besucher zu informieren und auf dem aktuellen Stand zu halten. Von Besuchern können Kommentare hinterlassen werden, die von der SL gesperrt werden könnten. Zugang haben Frau Prakash, Frau Wiebrecht, Frau Stoltze und Frau Baumgart.
 - Es ist wichtig, in die Öffentlichkeit zu treten und im Gespräch zu sein, um nicht unter zu gehen.

- **Besuch aus Stuttgart am 17.7.2017**

- Im Rahmen der Reihe „KLASSEN TREFFEN – unterwegs in Sachen Bildung“ besucht die Kultusministerin Baden-Württembergs, Frau Dr. Eisenmann die gswiwo.
- Geplant: Rundgang durch die Schule 30 min., Kennenlernen der Räumlichkeiten, Besuch einzelner Klassen, 30 min. Gespräch → Themen vor Ort sollen angesprochen werden.
- Vorgespräch am 21. Juni.2017
- Themenvorschläge können an SL weiter gegeben werden

Top 2: Spendenlauf zugunsten eines Schulbaus in Nepal

- Das Projekt wurde in der Elternbeiratssitzung am 2.5.2017 vorgestellt:
 - Förderkreis Patenschulen e.V., haben mehrere Schulen gebaut, eine davon aufgrund eines Erdbebens zerstört. Es werden Spenden gesammelt. Idee: Spendenlauf an Schule zu organisieren um Gebäude weiter zu bauen. Es fehlen 120.000 Euro für das nächste Stockwerk. Eltern haben großes Interesse gezeigt. Terminvorschlag: 4.Juli oder 18.Juli, Eltern sind Spender: 1 Euro pro Runde mit Unternehmen aus der Umgebung. Vorher 2 Unterrichtsstunden mit Materialkiste zu Nepal, dann Lauf. GSS könnte mit eingebunden werden, noch keine Rückmeldung, Klassen an den Standorten auf jeden Fall. Anzahl der Runden auf Teilnehmer umrechnen (Durchschnitt), Spender sponsern dann eine gewünschte Anzahl an Läufern.
- Idee: Film: Die gefährlichsten Schulwege der Welt, evtl. Fördervereinskino?
- Abstimmung über Beteiligung: Im Herbst des nächsten Schuljahres (bei Planung Fußballturnier beachten)

Top 3: Antrag zur Ganztagesgrundschule nach Landesgesetz § 4a an der gswiwo

- Information und Begründung des Antrags: Antrag GT zum Sj 18/19 in Wahlform an beiden Standorten, 3 Tage à 8 Zeitstunden (Di, Mi, Do.). Nur ein U-Nachmittag für alle. Um vier Zeitstunden Vormittags zu legen, wurden Unterrichtszeiten geändert.
- lt. Frau Eisenmann: 3 Formen möglich: GT-Schule verbindlich oder in Wahlform parallel dazu auch Halbtagschule mit Betreuung nachmittags oder klassische Halbtagschule ohne Betreuung.
- Die zeitliche Strukturierung der Ganztages-Tage werden vorgestellt. (s. Anhang)
 - Rückmeldung: Pausenzeiten der Klassenstufen stimmen nicht überein
- Beschlussfassung:
 - Es findet eine geheime Abstimmung statt
 - Votum GLK: Kann dem ausgearbeiteten Ganztagsmodell der Schulentwicklungsgruppe unter der vorgestellten Kontingentstudentenafel zugestimmt werden? 6 Enthaltungen, 13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

Top 4: Termine Zeugniskonferenz

- Termine werden ausgegeben, Veränderungen möglich (Zeitraum 10.6. – 14.6.)

Top 5: Verschiedenes und Termine

- Schulinterne- Lehrerfortbildung von Frau Loos
 - Fortbildung LFB-online zügig anmelden
 - parallel bitte E-Mail an Frau Loos schreiben (gerne auch Anregungen)
- Stadtwerkelauf: Unterstützung für junge Erwachsene für ein guten Start in das selbstständige Leben → Teilnahme wird im Kollegium überlegt
- Anmeldung zum Schulfruchtprogramm läuft
- Start up für Schulbedarf
 - Geschäftsidee: Flyer wird ausgeteilt
- Resilienzboxen sind da → 1,50 € pro Kind im Umschlag an Frau Prakash
- Lehrmittelbedarf: WiWi bei Frau Baumgart bzw. WHO bei Frau Prakash ins Fach → es existiert eine Liste (F.Baumgart/F.Niemayer wollen nach ihr schauen)

Protokollantin: Anne-Sophie Soulas



Tübingen, den 27. Juni 2017

Protokoll der 2. Schulkonferenz im Schuljahr 2016/2017

Anwesend: Frau Prakash, Frau Baumgart, Frau Niemeier, Frau Bomba, Frau Walker, Herr Friedrich, Herr Oppermann, Herr Kraft, Frau Kraus, Frau Focke, Frau Kamerzel, Herr Elgafari

TOP 1 Informationen zum aktuellen Schuljahr 2016/2017

Lagen im musisch-ästhetischen Bereich wie der Besuch des Theaters Sturmvogel im Dezember und der Kinderoper Papageno im Februar, sowie unsere Projekttag „Epochen - eine Reise durch die Zeit“ im Mai.

Die Fachkonferenzen der Schule arbeiten intensiv an der Umsetzung des neuen Bildungsplans, den Fachinhalten und den fachdidaktischen Umsetzungen.

Frau Baumgart berichtet vom Stand der Arbeit der Projektgruppe Neubau und informiert die Schulkonferenz über die Einrichtung des BLOGs auf der Homepage der Schule.

TOP 2 Vorstellung des Antrags zur Ganztageschule Beschlussfassung zum Antrag

Eckpunkte des Antrags und die geplante Rythmisierung werden in der Schulkonferenz vorgestellt und besprochen (siehe Anlage)

Beschluss: Sind Sie damit einverstanden, dass die Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost, den Antrag auf Ganztageschule unter vorgestelltem Modell, mit der geplanten Rythmisierung und zum Start im Schuljahr 2018/2019, dem Gemeinderat Tübingen zur Antragstellung vorlegt?

Angenommen mit 12 von 12 Stimmen.

TOP 3 Ausblick ins neue Schuljahr

Die Lehrerversorgung wird voraussichtlich im neuen Schuljahr nicht so positiv ausfallen wie in diesem Schuljahr. Es sind zwei Versetzungen beantragt, die nicht ersetzt werden.

In WHO wird es zwei erste Klassen geben mit vielen Ganztagesanmeldungen. Voraussichtlich eine reine Ganztagesklasse und eine Mischklasse. In der Wiwi wird es nur eine erste Klasse geben.

TOP 4 Termine und Verschiedenes

Herr Elgafari fragt nach, ob es möglich ist Islamunterricht an der Schule einzuführen. Frau Prakash möchte sich hierzu informieren.

Die Sitzung schließt um 21.00 Uhr



Fragebogen zur Bedarfserhebung zum Thema Ganztagsgrundschule gswiwo

April / Mai 2015

Liebe Eltern,

im Rahmen unserer Überlegungen zur Weiterentwicklung der Ganztagsgrundschule an der gswiwo möchten wir mit diesem Fragebogen Ihre Bedarfe erheben.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird ein Zug in der Abteilung WHO als Ganztagsklasse geführt, zu der die Kinder meist in der 1. Klasse angemeldet werden.

Mit dem neuen Ganztagsgrundschulgesetz (§4aSchG) wurde in Baden-Württemberg die gesetzliche Grundlage für die Ganztagsgrundschule geschaffen. Ziel des Landes ist es, 70% der Grundschulen bis 2023 zu Ganztagsgrundschulen weiterzuentwickeln.

Bei der Entscheidung einer Grundschule, ob sie Ganztagsgrundschule werden möchte, stehen zwei Formen zur Auswahl:

- **die Wahlform**

Die Eltern entscheiden, ob ihr Kind am Ganztagsbetrieb teilnimmt. Diese Teilnahme ist dann für ein Schuljahr verbindlich.

- **die verbindliche Form**

Hier nehmen alle Schüler/innen am Ganztagsbetrieb teil.

Die Weiterentwicklung der gswiwo zu einer Ganztagsgrundschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich (für ein Jahr oder länger) an zusätzlichen Angeboten aus Sport, Musik etc. und an der Hausaufgabenbetreuung, an einer Lernzeit, an Förderunterricht u. a. teilnimmt. Der Schulalltag umfasst dann an drei oder vier Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagsgrundschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außer-schulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Laufe eines Schultages zu berücksichtigen. Neu an der gswiwo ist, dass es nicht um einzelne Züge unserer Schule geht, sondern um die Frage, ob die ganze Schule eine Ganztagsgrundschule in einer der beiden Formen ist oder nicht. Das bedeutet z. B. bei der Entscheidung zur Wahlform, dass es Kinder geben wird, die am Ganztagsbetrieb teilnehmen werden und Kinder geben wird, die nur halbtags in der Schule sein werden. Für alle Schulkinder stellt die Stadt Tübingen ein Betreuungsangebot mit Mittagessen – falls gewünscht – bis ca. 14.00 Uhr



**Grundschule
Winkelwiese
Waldhäuser-Ost**

Weißdornweg 22
72076 Tübingen
Telefon: 07071/609930
Fax: 07071/609959

e-Mail: poststelle@gswiwo-tuebingen.schule.bwl.de

zur Verfügung. Darüber hinaus wird es für die Halbtagschule keine weiteren
Betreuungsbausteine geben.

Am Informationsabend am 09. Juni 2015 haben wir Ihnen dieses Gesetz und
das Tübinger Modell für die Verzahnung von Bildung und Betreuung
vorgestellt. Beide Präsentationen stehen auf unserer Homepage

(www.grundschule-wiwo.de) zu Ihrer Information zur Verfügung. Bitte
nutzen Sie diese Möglichkeiten oder kommen Sie mit Fragen auf uns zu.
Für unsere weiteren Überlegungen und Planung benötigen wir von Ihnen
folgende Angaben:

✂ _____

Name des/der Schüler/in und Klasse: _____

Wenn sich die gswiwo zur Ganztagsgrundschule weiterentwickelt, würden
Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja, an 3 Tagen à 7 Stunden (bis ca. 14.45 Uhr)
- ja, an 3 Tagen à 8 Stunden (bis ca. 15.45 Uhr)
- ja, an 4 Tagen à 7 Stunden (bis ca. 14.45 Uhr)
- ja, an 4 Tagen à 8 Stunden (bis ca. 15.45 Uhr)
- nein

Kommentar:

Bitte geben Sie uns Ihre Antworten bis zum Freitag, den 10. Juli 2015, über
Ihre/n Klassenlehrer/in, im Sekretariat oder im Briefkasten zurück.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Lydia Prakash, Rektorin

Auswertung der Bedarfserhebung zum Ganzttag

Anzahl der verteilten Erhebungsbögen: 280 + 70 = 350

Rücklauf:	191	54,6%
Ablehnung:	96	50,3 %
Zustimmung:	95	49,7 %

Winkelwiese

Rücklauf:	110	
Ablehnung	67	60,9 %
Zustimmung	43	39,1 %

Waldhäuser-Ost

Rücklauf:	81	
Ablehnung	29	35,8 %
Zustimmung	52	64,2 %

Erhebung des Betreuungsbedarfs der Eltern der gswiwo

-ausgezählt durch den Arbeitskreis Ganzttag-

Bedarfsermittlung durch Fragebogen:

Befragt wurden alle Eltern der gswiwo und die Eltern der zukünftigen Erstklässler.

Verschickt wurden insgesamt 350 Fragebögen.

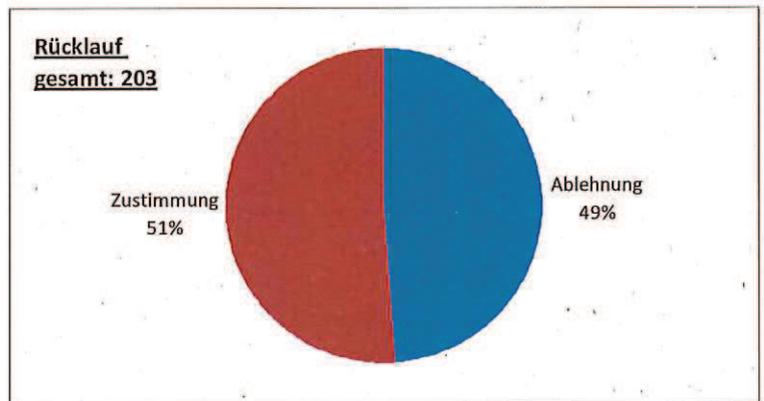
Mehrfachnennungen durch Geschwisterkinder wurden berücksichtigt.

Frage:

Wenn sich die gswiwo zur Ganztagesgrundschule weiterentwickelt, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagesesschule anmelden?

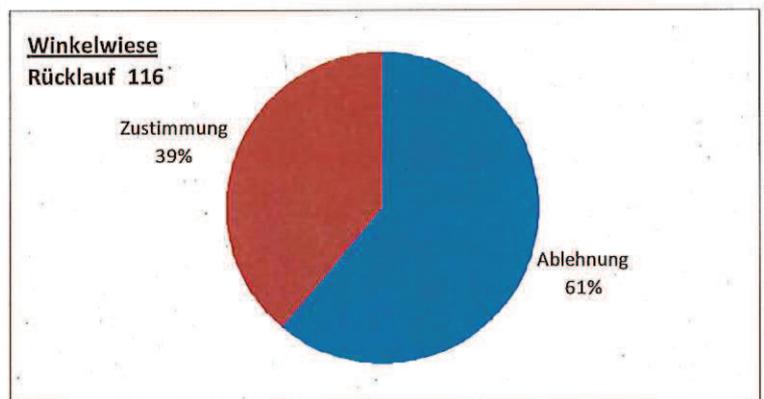
Gesamtauswertung

Rücklauf	203	58%
Ablehnung	99	49%
Zustimmung	104	51%



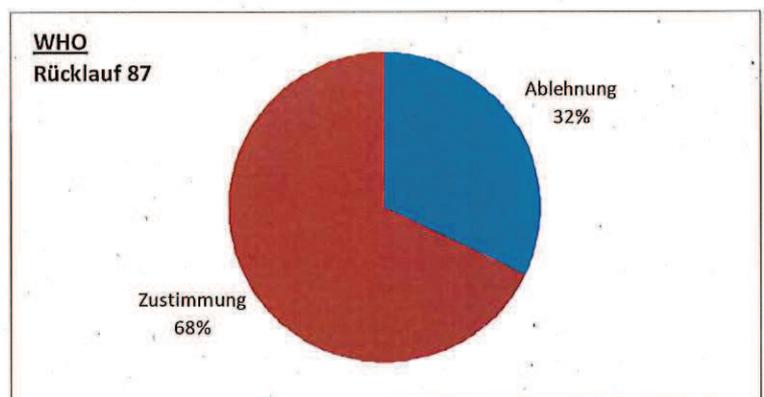
Auswertung Winkelwiese

Rücklauf	116	
Ablehnung	71	61%
Zustimmung	45	39%



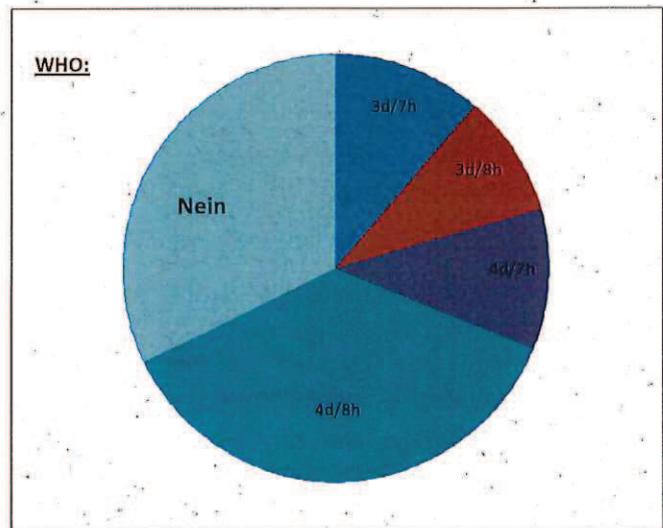
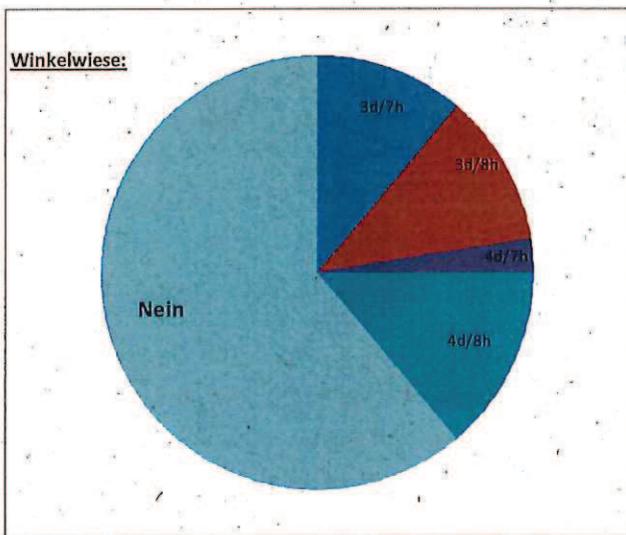
Auswertung WHO

Rücklauf	87	
Ablehnung	28	32%
Zustimmung	59	68%



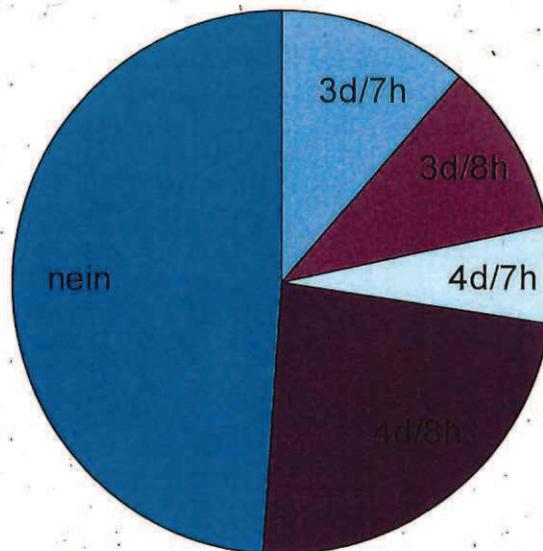
Wahl der verschiedenen Modelle

	Winkelwiese	WHO	gesamt
<input type="checkbox"/> ja, an 3 Tagen à 7 Stunden (bis ca. 14.45 Uhr)	13	10	23
<input type="checkbox"/> ja, an 3 Tagen à 8 Stunden (bis ca. 15.45 Uhr)	13	8	21
<input type="checkbox"/> ja, an 4 Tagen à 7 Stunden (bis ca. 14.45 Uhr)	3	9	12
<input type="checkbox"/> ja, an 4 Tagen à 8 Stunden (bis ca. 15.45 Uhr)	16	32	48
<input type="checkbox"/> nein	71	28	99



Gesamtauswertung aller

Daten





Zweite Bedarfserhebung zum Thema Ganztagsgrundschule gswiwo 12. Juli 2016

Liebe Eltern,

im Rahmen unserer Überlegungen an der gswiwo zur Weiterentwicklung der Ganztagsgrundschule unter das Landschulgesetz möchten wir Ihnen Informationen zukommen lassen darüber, was an der gesamten Schule Bestand haben soll und was es für Neuerungen geben wird.

Woran wir festhalten werden:

- Unterrichtsbeginn, Unterrichtszeiten, Pausenlängen
- AG-Angebote für **alle** Schüler/innen
- Nachmittagsunterricht am Dienstag für Klasse 2 – 4
- Klassen bleiben für vier Jahre zusammen
- Im Ganztags sind schon jetzt immer ein/e Klassenlehrer/in und ein/e Erzieher/in in der Lernzeit und am Nachmittag gemeinsam verantwortlich.
- Die bisher gute konzeptionelle Entwicklung im Ganztagszug, die hohe päd. Qualität werden wir halten bzw. ausbauen.

Was verändert sich:

- **Eltern wählen jedes Jahr neu**, ob Ihr Kind am Ganztags teilnimmt oder nicht.
- Diese gemischten Klassen mit Ganztags- und Halbtagskindern bleiben als Klasse vier Jahre zusammen.
- Für alle Halbtagskinder in den Klassen 1 bis 4 endet die Betreuung nach dem Mittagsband um 14.00 Uhr.
- Die Ganztagskinder können an max. 5 Tagen pro Woche bis max. 17.00 Uhr betreut werden.

Die Projektarbeitsgruppe „Schulentwicklung“ hat nun einen zweiteiligen Erhebungsbogen für Sie – liebe Eltern – erstellt.

Bitte füllen Sie unbedingt den Teil aus, der für Sie in Frage kommt!

Gerne können Sie auch beide Teile ausfüllen.

Diese Bedarfserhebung geht an alle Eltern der Schule, an die zukünftigen Erstklässler und die Eltern der Kinderhäuser in unserem Schulbezirk.

Bei der Umstellung in das neue Konzept würde ich mein Kind

- voraussichtlich **im Halbtagsunterricht** anmelden

Dieser Unterricht sollte

- wie bisher nur am Dienstagnachmittag einen Unterrichtsblock haben.
- einen Unterrichtsblock an einem 2. Nachmittag wünschen wir uns.
- einen Unterrichtsblock an einem 2. Nachmittag wünschen wir nicht.

Es ist mir bekannt, dass die Umstellung voraussichtlich für mein Kind nur Betreuungszeiten bis 14.00 Uhr ermöglicht.

Der **Zeitpunkt der Umstellung**

- ist mir egal
- zum Schuljahr 2017/2018
- zum Schuljahr 2018/2019

Anregungen/Wünsche/Bemerkungen:

Bei der Umstellung in das neue Konzept würde ich mein Kind

- voraussichtlich **im Ganztagsunterricht** anmelden

Bei allen Modellen ist zusätzliche Betreuung bis 17.00 Uhr buchbar. Bitte ordnen Sie den untenstehenden Modellen Ihre persönliche Rangordnung zu: von 1 = für meine Familie bestes Modell bis 4 = für meine Familie ungeschicktestes Modell.

- 3 Tage à 7 Stunden (von 8.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr)
- 3 Tage à 8 Stunden (von 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr)
- 4 Tage à 7 Stunden (von 8.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr)

4 Tage à 8 Stunden (von 8.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr)
Benötigen Sie **Lernzeitbetreuung** an den Tagen ohne
Ganztagsangebot?

ja, an ___ Nachmittagen von 14.00 Uhr bis 15.00Uhr/16.00 Uhr

Benötigen Sie **Spätbetreuung** von 15.00 /16.00 Uhr–17.00 Uhr?

ja, an ___ Nachmittagen

Der Zeitpunkt der Umstellung

- ist mir egal
- zum Schuljahr 2017/2018
- zum Schuljahr 2018/2019

Anregungen/Wünsche/Bemerkungen:

Ich hätte Interesse im kommenden Schuljahr aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung des neuen Konzeptes in der Projektgruppe „Schulentwicklung“ mitzuarbeiten.

Name: _____

e-mail: _____

**Bitte lassen Sie uns Ihre Antworten bis zum 20.Juli 2016
zukommen!**

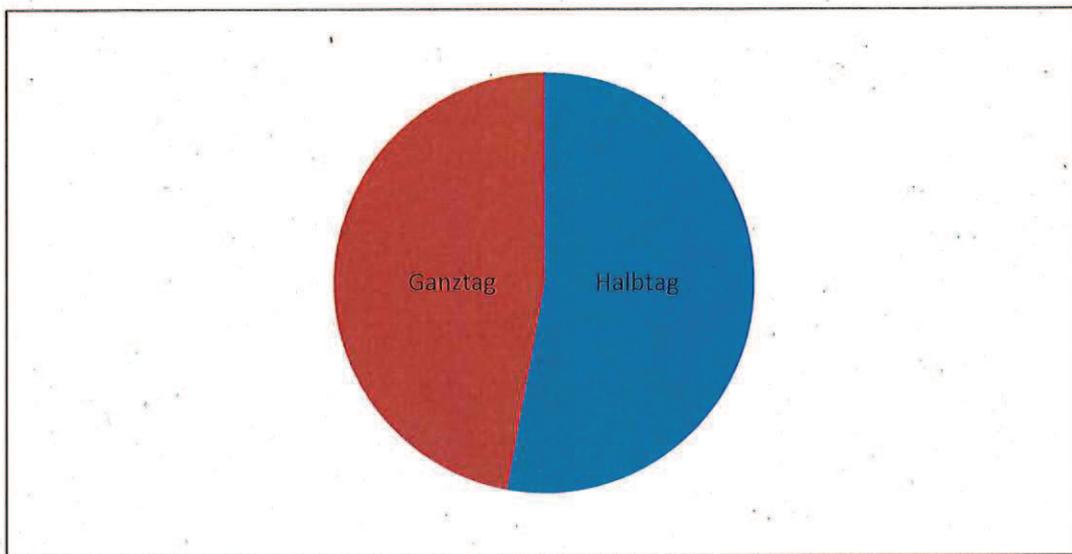


Name des Kindes _____ Klasse _____

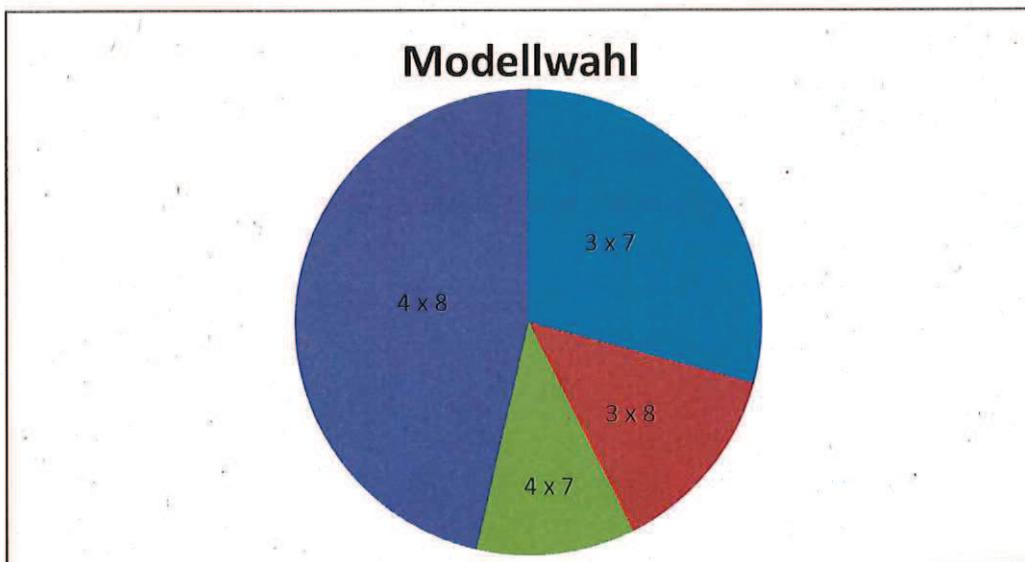
Name der Familie _____ Kinderhaus _____

Einschulung voraussichtlich im Schuljahr _____

Ergebnisse der Bedarfserhebung zur Ganztageschule 2016

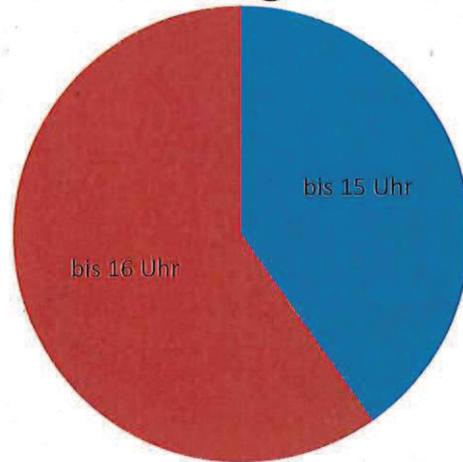


	Halbtageschule	Ganztageschule
Gesamt	92	82
Schule	73	55
Erstklässler	6	14
KiGa	13	13

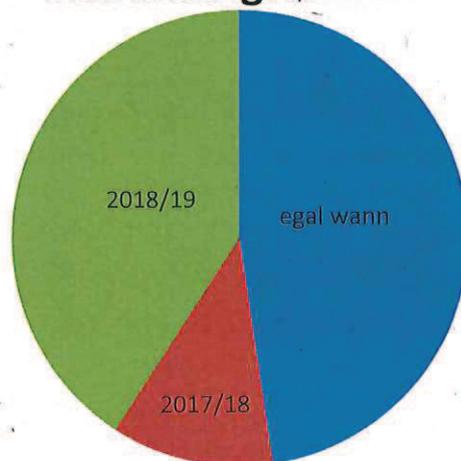


Modell	3 x 7	3 x 8	4 x 7	4 x 8
Gesamt	24	11	9	38
Schule	16	7	7	25
1. Klasse	3	1	1	9
KiGa	5	3	1	4

Betreuungsbedarf



Umstellungstermin



Wann/Wer	Schule	neue 1 Kl.	KiGa	Summe
egal	31 (HT) + 30 (GT)	3 (HT) + 6 (GT)	8 (HT) + 5 (GT)	83
2017/18	2 (HT) + 8 (GT)	0 (HT) + 6 (GT)	1 (HT) + 3 (GT)	20
2018/19	40 (HT) + 17 (GT)	3 (HT) + 2 (GT)	4 (HT) + 5 (GT)	71

Anzahl der verteilten und verschickten Erhebungsbögen **420**
davon 206 (Schule) **41** (neue Erstklässler) **173** (Kindergärten)

Rückläufe **174**
davon 128 (Schule) **20**(neue Erstklässler) **26** (Kindergärten)

1. Wahl der Anmeldung voraussichtlich Halbtagschule oder Ganztagschule?

Halbtagschule **73** (Schule) + **6** (Erstklässler) + **13** (Kigas) **insgesamt 92**
Ganztagschule **55** (Schule) + **14** (Erstklässler) + **13** (Kigas) **insgesamt 82**

2. Modellwahl (nur 1. Priorität berücksichtigt)

Wer?	3 x 7	3 x 8	4 x 7	4 x 8
Schule	16	7	7	25
neue 1. Klasse	3	1	1	9
Kigas	5	3	1	4
Summe	24	11	9	38

Das ergibt einen Betreuungsbedarf

bis 15.00 Uhr : **33** Kinder

bis 16.00 Uhr: **49** Kinder

3. Umstellungstermine

was	Schule	neue 1. Klasse	Kigas	Summe
egal	31(HT)+30(GT)	3(HT)+6(GT)	8(HT)+5(GT)	83
17/18	2(HT)+8(GT)	0(HT)+6(GT)	1(HT)+3(GT)	20
18/19	40(HT)+17(GT)	3(HT)+2(GT)	4(HT)+5(GT)	71

174 Rückläufe